

# Erfahrungsbericht

<b>Name:</b>	Angelika Miller
<b>E-Mail-Adresse:</b>	angelikamiller98@gmail.com
<b>Heimathochschule:</b>	Hochschule Karlsruhe – University of Applied Sciences
<b>Gasthochschule:</b>	University of Seoul
<b>Austauschzeitraum von - bis:</b>	09.2022 - 12.2022
<b>Erstellungsdatum:</b>	19.05.2023

## Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt

Für einen möglichen Auslandsaufenthalt haben wir uns bereits im September 2021 beim International Office erkundigt. Das war viel zu früh wie uns aufgefallen war. Die Nominierung an der gewünschten Partneruniversität im Ausland erfolgt über das International Office.

In der Zwischenzeit haben wir uns über die jeweiligen Kurse erkundigt, und mit einem Zuständigen über die Anrechnung der Kurse, in unserer Heimatuniversität diskutiert.

Nach der Nominierung muss man sich als Student selbst auf der Partneruniversitäts-Website anmelden. Für die Anmeldung wird jedoch die Passnummer benötigt, also sollte man diesen bestenfalls schon beantragt haben. Diese kann man aber auch nachträglich ändern.

In der Zwischenzeit haben wir uns nach Stipendien erkundigt.

Als wir dann die Zulassungsbestätigung der Partneruniversität erhalten haben, konnten wir die wichtigen nächsten Schritte, zur Vorbereitung auf das Auslandssemester, starten.

## Kreditkarte

Wir haben uns nach vielen Empfehlungen für die Debitkarte von DKB entschieden, da sie für ein halbes Jahr kostenlos war und auch in Korea funktioniert. Nach Erfahrungsberichten und auch nach eigener Erfahrung ist die Zahlung in Korea mit einer Visa-Karte optimal. Mit dieser konnten wir gut bei jedem Geldautomaten, welche auch Visa akzeptiert, Bargeld abbuchen. Die Gebühr betrug nur 3.000 Koreanische Won, etwa 2 Euro.

## Versicherung

Mit dem Studentenvisum benötigt man in Korea eigentlich keine zusätzliche Auslandsversicherung, da man automatisch bei der NHI (National Health Insurance in Korea) angemeldet wird. Im Verlauf des Auslandssemesters erhält man jedoch Post von der NHI bei der man sich, mit Nachweis einer Auslandskrankenversicherung, auch von dieser abmelden kann. Wichtig hier ist, dass die Kosten, die die Auslandskrankenversicherung übernimmt, über 1.000.000 Korean Won betragen muss. Bei der HanseMerkur war das der Fall. Hier muss man diesen Nachweis in Englisch oder Koreanisch abgeben.

Wir hatten uns dazu entschieden eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, da wir eventuell geplant hatten außerhalb von Korea zu reisen, zudem nicht ersichtlich war, wie viel Kosten die koreanische Krankenversicherung übernehmen würde; dennoch ist sie billiger als eine Auslandskrankenversicherung.

## Wohnung

Die University of Seoul bietet in ihrem International House, Zimmer für internationale Studenten an. Diese sind nicht meines Erachtens nicht optimal, zumal die Sperrstunden nach Erfahrung für Studierende nicht vorteilhaft sind: von 1 Uhr bis 5 Uhr morgens. Der Einzug und Auszug erfolgten ebenfalls kurzfristig vor und nach dem Semester. Studenten die früher anreisen oder später abreisen möchten, sollte sich um eine Zwischenunterkunft orientieren.

Da wir zu dritt waren, haben wir uns dazu entschieden eine Wohnung in der Nähe der Universität zu suchen. Angefangen haben wir bei AirBnB und haben dort eine Organisation gefunden, die für Studenten Wohnungen anbietet. Diese haben wir dann privat kontaktiert und so den Vertrag abgeschlossen.

## Auswärtiges Amt

Unser Auslandssemester in Korea haben wir während der Pandemie verbracht. Aus diesem Grund haben wir uns über mögliche Impfungen, Tests und weiteres bei der Website des Auswärtigen Amt erkundigt. Hier findet man viele Informationen. Wir hatten uns ebenso über Impfempfehlungen, für die Regionen, die wir besuchen möchten, erkundigt.

## Visa

Nach dem Buchen des Fluges und der Bestätigung unserer Unterkunft in Seoul konnten wir letztendlich unser Visum beantragen. Zu dieser Zeit gab es einige Probleme mit der Website der Koreanischen Botschaft, weshalb sich der Antrag etwas verzögert hatte.

## Korea, Universität, Buddy-Programm

Vor Semesterbeginn wurden wir von koreanischen Studenten über Mail kontaktiert. Anzumerken ist, dass das Hauptkommunikationsmittel in Korea, KakaoTalk ist. Über KakaoTalk wurde dann auch eine Gruppe mit allen weiteren internationalen Studenten, für das Buddy-Programm, eröffnet.

Es wurden etwa sieben internationale Studenten mit einem koreanischen Studenten zusammengetan, welcher als „Buddy“ agiert. Dieser Buddy organisiert verschiedene Ausflüge und Aktivitäten für die kleine Gruppe. Unser erstes Treffen war ein gemeinsames Essen, mit Besuch bei einem Café und dann ein Spaziergang zu einem Park. Ebenfalls waren wir mit weiteren Gruppen Picknicken und in einer Rollschuhbahn. Das Buddy-Programm ist eine großartige Gelegenheit sich mit weiteren Austausch- sowie koreanischen Studenten zu treffen.

## University of Seoul

Die Partneruniversität und der Campus sind wirklich sehr schön. Ich hatte leider hauptsächlich nur in einem Gebäude Vorlesung, kam aber trotzdem gut zurecht. Der Campus hat eine eigene Mensa mit Convenience Store, der für Studenten 24h geöffnet ist. Cafés, weitere Convenience Stores und ein Subway sind ebenfalls auf dem Campus.

Durch das Jubiläum der Deutsch-Koreanischen Beziehung gab es eine Ausstellung im Museum der Universität, an der wir teilnehmen durften. Hier wurden Fotos von Prof. Dr. Dege aus den 60er Jahren der Stadt Seoul, nachgestellt, um den Wandel der Stadt festzuhalten.

## Curriculum

Meine Woche war kaum ausgelastet und ich hatte sogar Tage frei. Vorlesungen beginnen um 9 Uhr morgens und zwischen den Blöcken der Vorlesungen gibt es 10 Minuten Pausen. Ein Block ist drei Stunden Vorlesung, deshalb sollte man beachten wann man eine Pause für Mittagessen einplant, in der keine Vorlesung besucht wird.

Leider kann ich nichts zu den Anforderungen anderer koreanischen Universitäten sagen, jedoch war die Anwesenheitspflicht bei unserer sehr streng. Diese wird bei unterschiedlichen Lehrenden unterschiedlich gewichtet, ein Viertel der Gesamtnote sind aber üblich. Bis zu drei entschuldigten Fehltagen wurden für ein A (bei der Anwesenheit) erlaubt und ein zu spät erscheinen wurde zu Teilen negativ bewertet. Gerade deshalb ist es wichtig zu planen, welche Orte man während dem Auslandsaufenthalt besuchen möchte.

## Auslandsaufenthalt

Seoul ist eine wunderschöne Stadt mit sehr viel Geschichte. Wir hatten uns vor dem Antritt darüber Gedanken gemacht, welche Sehenswürdigkeiten und Orte wir in Korea sehen möchten. Das empfehle ich, gerade weil das Semester kürzer ist als das an der Heimatuniversität und man nicht einfach die Vorlesungen verpassen kann.

Ich hatte vor dem Aufenthalt das Alphabet gelernt konnte aber nur lesen und kaum verstehen. An der Uni hatte ich ein Sprachkurs, welcher mir später sehr geholfen hat, vor allem beim Essen bestellen. Man sollte sich vorher über die Kultur vertraut machen, da zum Beispiel das Verbeugen große Bedeutung hat.

Unsere Freizeit haben wir viel damit verbracht, neue Orte in Seoul zu entdecken. Jeder Bezirk ist unterschiedlich und hat eine eigene Geschichte zu erzählen. Die Sehenswürdigkeiten und Museen sind ein Muss, so kann man noch mehr dazu lernen und es ist sehr spannend. Empfehlenswert ist es, sich ein Hanbok (traditionelle koreanische Tracht) zu leihen und durch die Paläste zu laufen. Wichtig ist auch für jeden schön erlebten Tag, eine kleine Photobooth (Fotobox die automatisch Fotos macht) zu besuchen, einfach um den Tag mit Freunden noch einmal festhalten zu können.

Es ist wichtig anzumerken, dass Seoul selbst, nicht genug Sehenswürdigkeiten hat, um ein ganzes Semester zu füllen. Viel mehr *erlebt* man Seoul. Es gibt genug Themen-Cafés, die man besuchen kann, aber auch spazierbare Wege und Parks. Wie schon erwähnt hat jeder Bezirk seinen eigenen Charm, sei es Hongdae mit seinen vielen Clubs, Bars, Shops oder auch Tanz- sowie Gesangsperformances am Abend; oder auch Itaewon, auch bekannt für seine Clubs aber auch für seinen Internationalen Charm, da sich viele Migranten dort niedergelassen und ihre eigenen Restaurants eröffnet haben. Die Gegenden um die Paläste oder auch die Parks am Han-River sind wunderschön, um ein Abend mit seinen Freunden ausklingen zu lassen. Diese haben Convenience Stores in der Nähe um sich einfach Getränke, Snacks oder sogar frisch gemachten Ramyun (koreanische Instantnudeln) zu holen. Ebenfalls haben die Parks begrenzte Lieferorte, um dort sein bestelltes Essen abzuholen.

In Korea konnten wir viel mit Karte zahlen, wenn es mal nicht ging, hatten wir jedoch auch immer etwas Bargeld dabei. Im Laufe des Semesters hatten wir auch ein koreanisches Konto eröffnet, um das Bezahlen online zu vereinfachen.

Ich hatte den Eindruck, dass es sehr viel günstiger ist Essen zu gehen, statt zu Hause zu kochen, da Gemüse und vor allem Obst, sehr teuer ist.

Das meiste Essen in Korea ist zum Teil scharf. Die koreanische Küche bietet aber auch genug mildes Essen an, man muss nur herausfinden was einem gefällt.

Da Seoul groß genug ist, wird man immer ein Restaurant finden, was etwas nach seinem Geschmack anbietet. Hier empfehle ich den Gwangjang-Food-Market. Ein großer Indoor-Markt mit vielen Essenständen, bei dem das Essen frisch gemacht wird. Für Vegetarier und Veganer gibt es aber immer Optionen. Ich hatte die App HappyCow verwendet, welche vegetarische und vegane Restaurants oder Restaurants mit optionalem vegetarischem Menü, in Seoul auf einer Karte anzeigt.

Orte die wir während dem Auslandsaufenthalt, abseits von Seoul besucht hatten waren beispielsweise Jeju, eine wunderschöne Insel im Süden und Busan, eine ebenfalls schöne Hafenstadt. Nicht nur die Städte differenzieren sich von Seoul, sondern auch das Essen und die Menschen.

Es gibt jedoch viel mehr Städte, die man besuchen kann, vor allem wenn einem diese durch beliebte K-Dramas (bekannte koreanische Filme) bekannt sind.

Korea ist im Westen sehr stark medial bekannt, nicht nur K-Drama, sondern auch K-Pop oder K-Beauty. Wir hatten während unserem Aufenthalt sehr viel Glück. Da während der Pandemie die Frühlings-Festivals der Universitäten ausgefallen sind, haben sie diese in den Herbst verschoben. Die

Universitäten und deren Studierende bereiten zu diesen Festivals immer Essenstände, und Programme vor. Programme beinhalten Auftritte von Studierenden und ihren Clubs (Cheerleading und Tanz), sondern auch von bekannten Künstlern. Da die privaten Universitäten sehr viel Geld haben, können sich diese auch größere Künstler leisten (siehe Hanyang University an der Psy im Jahr 2022 aufgetreten ist). Man muss jedoch kein Studierender an diesen Universitäten sein. Die Feste der Universitäten sind offen für alle Besucher, somit kann man unterschiedliche Universitäten besuchen. Im Herbst besuchten wir unterschiedlichste Unis, um die Auftritte von beispielsweise IVE oder ITZY zu sehen. Man muss nur die Events der Unis im Blick haben, da die Lineups erst kurzfristig veröffentlicht werden.



Wenn man sich jedoch dazu entscheidet ein Konzert zu besuchen wird es etwas schwieriger. Diese sind meistens in Sekundenschnelle ausverkauft und die Websites sind auf Koreanisch.

Sobald es kalt wurde hatten wir mehr Indoor-Aktivitäten gesucht, da es im Dezember in Seoul tagsüber bis zu  $-10^{\circ}\text{C}$  wurden. Korea ist ebenfalls bekannt für die billigen und gut ausgestatteten Internetcafés (PC-Bang). Diese hatte ich im Winter öfters besucht. PC-Bangs sind in ganz Seoul verteilt und man wird immer ein Café in der Nähe finden. Die Preise sind sehr gering, man kann sich Essen und Trinken an den Tisch bestellen und meistens erhält man in Korea bei den Spielen auch PC-Bang Vorteile (z.B in League of Legends). Um auf den koreanischen Servern spielen zu können braucht man jedoch ein koreanischen Account, welches man nur mit einer ARC (sozusagen die Aufenthaltserlaubnis/Ausweis) erstellen kann und erst zwei Monate später erhält. Für League of Legends Spieler empfehle ich ein kurzen Besuch beim LoL-Park und die jeweiligen Geschäfte der koreanischen Esports-Teams.

Wie vorher erwähnt ist es generell schwer Tickets für koreanische Events zu kaufen, das ist auch der Fall bei LCK-Turnieren (Turniere der koreanischen League of Legends Liga).

## Transportmittel

Seouls U-Bahn Liniennetz ist meiner Meinung nach, sehr verständlich aufgebaut. Man kann an einem Automaten eine einfache Fahrkarte kaufen, oder man holt sich in einem Convenience Store eine T-Money Card, die man immer wieder auffüllen kann, um damit am Eingang der Zugstationen zu zahlen. Eine Fahrt ohne Umstieg kostet ungefähr einen Euro. Jedoch fahren die U-Bahnen nur bis ein Uhr nachts, deshalb sollte man sich Gedanken machen, wie man am Abend nach Hausen kommen möchte. Es gibt Buslinien, die nachts durch Seoul fahren, diese sind aber meistens voll. Es ist aber auch billig ein Taxi über KakaoTaxi (eine App) oder Uber, zu rufen. Bezahlen kann man mit der T-Money Card oder über die App, falls man ein koreanisches Konto hat.

## Arzt und Krankenhausbesuch

In der Nähe unserer Universität gab es ein Krankenhaus, welches man besuchen konnte, man ist aber nicht an ein spezielles Krankenhaus gebunden. Es gab auf dem Campus eine ärztliche Fachperson, die einmal in der Woche kam. Diese darf aber keine verschreibungspflichtigen Medikamente verschreiben. Im Krankenhaus gibt es ein Informationsstand für Ausländer, an der Mitarbeitende Englisch sprechen konnten. Für den Besuch beim Fachpersonal wurde mir kostenlos eine Dolmetscherin zugewiesen. Falls man Medikamente verschrieben bekommt, lege ich ans Herz, diese zu übersetzen und bei Bedarf mit einem Arzt aus Deutschland abzuklären.

## Fazit

Die University of Seoul ist sehr empfehlenswert, nicht nur weil der Campus groß und wirklich schön ist, sondern auch weil die Studierenden dort sehr zuvorkommend sind. Es gab viele Events und der Kaffee schmeckt besonders lecker. Gerade auch, weil diese für die koreanische Studierenden bezahlbar ist, zeigen sie ihre Dankbarkeit anderen Menschen gegenüber und engagieren sich in vielen Tätigkeiten außerhalb der Uni. Die Professoren, die ich dort hatte, waren ebenso zuvorkommend und hilfsbereit.

Korea selbst, empfehle ich jedem gerne weiter. Die Geschichte ist sehr interessant, die Menschen sind nett, die Orte wunderschön und ich vermisse koreanisches Essen so sehr! Man kann so viel Spaß mit seinen Freunden haben und so viel Zeit in den Photobooths oder Karaokebars verbringen.

Seoul vor allem, ist eine sehr sichere Stadt. Die Menschen lassen ihre Geldbeutel, Smartphones und Laptops in öffentlichen Räumen liegen, um rauszugehen oder noch was zu bestellen. Des Öfteren bin ich gerne nachts an einem Fluss entlanggelaufen, um spazieren zu gehen. Der Weg dort war immer gut beleuchtet und ich habe mich nie unsicher gefühlt. Ich vermute die geringe Kriminalitätsrate liegt an der großen Videoüberwachung, die **überall** sehr stark vertreten ist.

Natürlich ist Korea auch nicht perfekt. Ich bin als eine weiße Frau mit blonden Haaren vielleicht etwas aufgefallen, wurde aber nicht wirklich wegen meiner Hautfarbe anders behandelt. Hier kann ich nur drauf hinweisen, die Erfahrungen anderer zu lesen/hören. Laut Erzählungen haben einige Probleme mit Leuten anderer Herkunft, in Busan hatten wir auch ein Nachtclub entdeckt, der eine sehr rassistische Regel hatte.

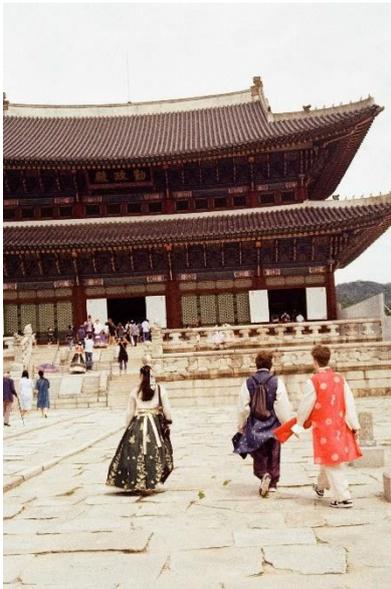
Zudem sind die Selbstverteidigungsregeln in Korea strenger. Als Ausländer sollte man deshalb jeden Streit vermeiden und solche Situationen umgehen.

Gerade auch nach dem Itaewon-Unfall, der leider vielen internationalen Studierenden das Leben gekostet hatte, lege ich jedem zu Herzen, Menschenmassen so weit wie möglich zu vermeiden. Seoul selbst hat eine sehr hohe Einwohnerzahl und es gab viele Events die stark besucht wurden, auch gerade nach der Pandemie. Man sollte den Push-Warnungen (die man an das Handy bekommt) über das Wetter und Unfällen vertrauen und diese Orte vermeiden.

Die Kultur ist sehr hierarchisch, was auch das Alter angeht. Schon in der Sprache gibt es verschiedene Grade von Formalitäten. Man spricht mit Freunden, Familie, älteren Fremden oder dem Vorgesetzten jeweils unterschiedlich.

Koreas Kultur ist ein starker Kontrast zu Deutschlands und kann für viele erstmal schockierend sein. Ich finde es kann vielen helfen, offener zu sein und eine andere Sicht auf Dinge zu haben. Ich habe sehr viel Erfahrungen gesammelt und auch die starke kompetitive Haltung der Koreaner motiviert mich selbst.

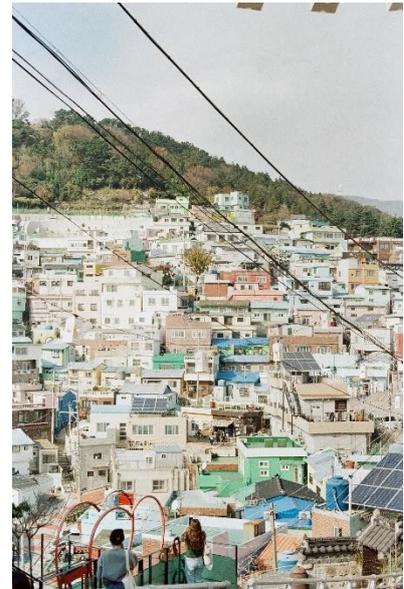
Auch für Personen, die sich nicht für K-Media oder K-Produkte interessieren, ist Korea ein großartiges Land zum Lernen einer neuen Kultur und Geschichte. Korea ist wunderschön und hat viel mehr zu bieten, als das was im Westen gezeigt wird.



*Seoul: Gyeongbokgung Palace*



*Jeju: Sicht vom Seongsan Ilchulbong*



*Busan: Gamcheon Culture Village*